

unter der 6 m breiten Hauptallee des Friedhofes ein Tunnel mit 40 cm dicken Wandungen und 26 cm starkem Gewölbe ausgemauert; die Länge des Tunnels beträgt 10 m, die Tiefe 6 m. Die Oeffnung zum Hineinwerfen der Knochen aus den Reihengräbern, die mit dem gleichen Verschlusse versehen ist wie die Gräfte im Freien, befindet sich in der Mitte des Knochenlagertunnels.

141.
Friedhof
zu
Messina.

Von den süditalienischen Friedhöfen sei an dieser Stelle der bemerkenswerteste, der neue Friedhof zu Messina (Arch.: Savoia; Fig. 210 bis 214⁹⁴) vorgeführt. Dieser wurde 1872 eröffnet und stellt ein Werk von ungewöhnlichem Kunstwerte dar.

Die Eingangspforte des Friedhofes, die südlich von der Stadt gelegen ist, wird von zwei mächtigen Torpfeilerbauten begrenzt, über deren jedem sich ein Sarkophag erhebt. Zuerst betritt man den vorderen, parkartig angelegten Teil des Friedhofes, hinter dem das Hauptgebäude angeordnet ist. Der Unterbau des letzteren enthält eine Anlage von hohen, mit Steingewölben überdeckten Grabkammern; die letzteren sind als Mauernischen ausgebildet und mit Marmorplatten verschlossen. Die Gebeine gelangen erst nach einjährigem Verbleiben in der Erde, wo der Leichnam vollständig sich zum Knochengerippe zersetzt, zur Bestattung in den Hallengräften.

Das Hauptgebäude enthält nur Grabdenkmäler und zerfällt in den Mittelbau und in Flügelbauten. Der pantheonartige, kuppelförmige Mittelbau ist für das Aufstellen von Denkmälern großer Männer bestimmt. Zu den Flügelbauten gelangt man von der Vorhalle, die vor dem Mittelbau gelegen ist. Die Flügelbauten enthalten Familien- und Genossenschaftsgräber. Am Ende

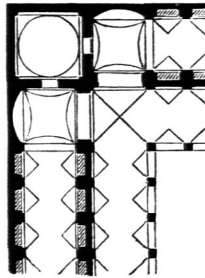
⁹⁴) Fakf.-Repr. nach: Centralbl. d. Bauverw. 1889, S. 126, 127.

Fig. 206.



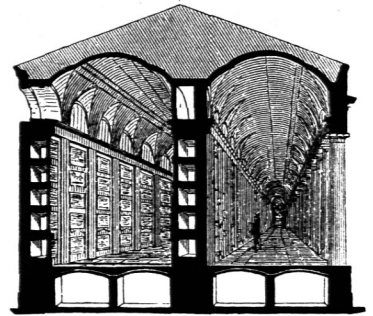
Ansicht vom Gräberfeld aus.

Fig. 207.



Hallensystem⁹³).

Fig. 208.



Querschnitt der Hallen⁹³).

Fig. 209.



Eingangsportal vom Gräberfeld aus.
Vom Campo Santo zu Verona.